

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altensburger Schulplatz Nr. 3.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 209.

Mittwoch den 8. September.

1886

Stichtagslicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Merseburger Kreises, welche im Jahre 1886 ein zehnter zeitig betriebenes Hausier-Gewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 10. October d. Jz. hier in meinem Bureau zu melden.

Diejenigen, welche für das gegenwärtige Jahr bereits einen Gewerbeschein besitzen, müssen denselben nebst einem von dem Ortsrichter ihres Wohnortes auszustellenden Führungsatteste, welches sich darüber auszusprechen hat, daß der Nachsuchende nicht mit einer abschreckenden oder ankündigenden Krankheit befallen oder in einer abschreckenden Weise entsetzt ist, Diejenigen aber, welche ein Gewerbe im Umherziehen im künftigen Jahre erst neu anfangen wollen, außer dem obenbezeichneten Atteste, auch einen Nachweis über ihr Alter bei ihrer persönlichen Stellung hier mit zur Stelle bringen, widrigenfalls die Anträge auf Gewerbescheine zurückgewiesen werden müssen.

Nur Diejenigen, welche sich bis zum 10. October zc. hier persönlich melden, werden in die von der königlichen Regierung einzureichende Liste aufgenommen, wogegen alle erst späterhin sich meldenden Individuen es sich selbst beizumessen haben, wenn sie den nachgesuchten Gewerbeschein nicht rechtzeitig erhalten und insondern den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des neuen Jahres beginnen können.

Die Ortsrichter des Kreises werden bei nachdrücklicher Abmündung hierdurch angewiesen, die gegenwärtige Bekanntmachung sofort zur Kenntniß ihrer Ortsbewohner und insbesondere der Gewerbetreibenden zu bringen, desgleichen haben sie in dem Führungsatteste die etwaigen Befragungen des Nachsuchenden mit anzugeben.

Was die Hausierer in der zur IV. Gewerbe-Abtheilung gehörigen Stadt Lauchstädt anbelangt, so haben sich dieselben wegen Erlangung eines Gewerbescheines für das nächste Jahr bis zum 10. October d. Jz. jedoch nicht unmittelbar bei mir, sondern bei dem Magistrat in Lauchstädt zu melden.

Der Letztere wird dagegen ersucht, die bei ihm angebrachten Meldungen oder in deren Ermangelung einen Vacatchein bei Vermeidung eines zu erwartenden expressen Botens unfehlbar bis zum 14. October d. Jz. nach dem Formular zur Hausierliste an mich einzureichen und dabei nicht zu unterlassen, sich über die einzelnen Gesuche, sowie über die persönlichen Verhältnisse und etwa erlittenen Befragungen der Antragsteller gutachtlich zu äußern, auch ein vollständiges Signalement der Letzteren beizufügen.

Merseburg, den 1. September 1886.

Der königliche Landrath.

Weidlich.

Bekanntmachung.

Der Kanzleirath Hoppe in Tempelhof hat ein Handbuch für Gemeindevorsteher verfaßt, welches eine Anleitung zur Dienstverwaltung insbesondere Schemas zu Gemeindebeschlüssen, Bescheiden, Taxen zc. enthält.

Den Ortsrichtern empfehle ich die Anschaffung und bemerke, daß das Buch zum Preise von 1 M. 50 Pfg. durch mein Bureau bezogen werden kann.

Merseburg, den 3. September 1886.

Der königliche Landrath.

Weidlich.

Bekanntmachung.

Die Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten des Um- und Erweiterungsbaues des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Merseburg sollen zusammen oder getheilt — nach Maßgabe der im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger Nr. 223/85 und im Amtsblatt der königl. Regierung zu Merseburg Stück 44/85 veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten zc. — vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift bis zum Verdingungstermine am 20. September d. Jz. Vormittags 11 Uhr an die Bau-Abtheilung zu Merseburg, Unteraltentburg Nr. 56, einzureichen, wofelh die Bedingungen eingesehen, oder gegen postfreie Einsendung von 60 Pf. entnommen werden können.

Zuschlagserteilung bis zum 28. September d. Jz. Merseburg, den 7. September 1886.

Der Abtheilungs-Baumeister.

A. Voie.

Bekanntmachung.

Die nachstehend bezeichneten, der Stadtgemeinde Merseburg gehörigen Wiesen-pp. Grundstücke, als:

- das Klialthal und zwar von der Brücke des Gotthardtsteiches bis an die nördliche Seite der Brücke an der I. Bürgerschule,
- dasselbe und zwar von der nördlichen Seite der Brücke an der I. Bürgerschule bis zur Brücke am Hälterthor,
- die Grasparzelle Nr. 18 des Planstücks Nr. 269 der Karte, unterhalb des Feldschlößchens belegen,
- die Mohrparzelle am Uferende des Gotthardtsteiches bei dem Feldschlößchen und die zwischen dem städtischen und dem fiskalischen Theile des Gotthardtsteiches hinlaufende Grasparzelle,
- die Mohrparzellen jenseits der Deconom Bernhardt'schen Bachwiese und des urbar gemachten Landes,

werden am 1. Januar 1887 pachtlos und sollen von da ab anderweit auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Hierzu haben wir Termin auf
Mittwoch den 8. September cr. Vorm. 11 Uhr
im untern Rathhause anberaunt.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher im Kommunal-Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 24. August 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der infolge des Eisenbahnbaues bisher gesperrt gewesene Theil des Weges von Reipisch nach Kunstedt soll nunmehr eingezoogen werden. Etwaige Einwendungen hiergegen sind innerhalb einer Ausschlussfrist von 2 Wochen bei mir anzubringen.

Frankleben, den 6. September 1886.

Der Amtsvorsteher.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 7. September.

Zur Abdankung des Fürsten Alexander von Bulgarien.

Nachdem Fürst Alexander im Ministerrathe definitiv seine Abdankung erklärt, haben die Minister Stambulow und Radoslawow dies dem Konjulu der Mächte in Sofia amtlich mitgetheilt, zugleich aber von Rußland und den Mächten Garantien für die künftige Unabhängigkeit Bulgariens verlangt. Sie erklärten, Volk und Armee von Bulgarien, die den Fürsten und ihre Anhänglichkeit an denselben opfereten, hätten das Recht, Garantien für die Unabhängigkeit Bulgariens zu verlangen. Der russische Konjul möge folgende Fragen nach Petersburg unterbreiten: Erstens: Wer soll Fürst von Bulgarien werden? Zweitens: Soll Rußland versprechen: Bulgarien nicht zu okkupieren, die gegenwärtige Verfassung zu achten, sowie die Freiheit der Bulgaren, ihre inneren Angelegenheiten selbständig zu führen. Endlich soll Rußland, falls es dies wünscht, die Entsendung eines russischen Generals freistehen, der als Kriegsminister die Reorganisation der bulgarischen Armee leiten soll, die aber nur von bulgarischen Offizieren befehligt werden soll.

Darauf wird der Czar schon eingehen! Bei einem Strohmann von Fürsten und einem russischen Kriegsminister findet sich alles andere von selbst. Bulgarien ist als russischer Vorposten gegen Konstantinopel gesichert, und das ist die Hauptsache.

Der neue Fürst von Bulgarien wird wohl der Herzog Alexander von Oldenburg, Kommandeur der russischen Gardes, sein. Es entspricht diese Candidatur einem persönlichen Wunsch des Czaren.

Aus Sofia wird der Woff. Zig. gemeldet: Der deutsche Reichskanzler soll vermittelnd eingetreten sein.

Das Offiziercorps will die Abdankung nicht dulden. Sollte er gezeugen das Land verlassen, will die Armee die Verräther ohne Weiteres niederschlagen. Der beim Verrath theilhaftige Capitän Benderow hat Ausagen gemacht, durch welche eine ungehört große Zahl von Offizieren compromittiert wird.

Am 11. September tritt die Nationalversammlung zusammen.

Das Gerücht, der deutsche Reichstanzler habe in einer Depesche an den Fürsten unbedingte Strafflosigkeit für die Urheber der Revolution gefordert, ist grundlos. Die Reichsregierung hat allein ihren Einfluß dahingehend gemacht, daß eine Hinrichtung der Verräther nicht statfinde, weil die Lösung der Schwierigkeiten dadurch erschwert werde.

Alle Berichte über den Einzug des Fürsten in Sofia sagen, daß derselbe ungemein glänzend war. Die ganze Bevölkerung war auf das Freudigste erregt. In der Stadt war übrigens gleich nach dem Einzug Alexander's das Gerücht verbreitet, auch König Milan von Serbien sei entthront. Natürlich war nichts wahr!

Das meuterische Regiment von Küstendil, welches bei Radomir die Waffen gestrichelt, hatte vor seinem Abzug aus Sofia dort 100 000 Frs. erpreßt, die ihm jetzt wieder abgenommen sind.

Politischer Tagesbericht.

* Der Reichsanzeiger publiziert die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den früheren französischen Vorkämpfer Courcel.

* Minister von Giers ist wohlbehalten wieder in Petersburg angekommen.

* Das vollständige Resultat der Reichstagswahl im Wahlkreise Lauenburg ist: Berling (frei.) 4495, Graf Bernstorff (konf.) 3291 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

* Dem Bundesrath ist der Gesetzentwurf betr. die Verlängerung des Handelsvertrages mit Spanien zugegangen. Der Vertrag enthält nur zwei Artikel und bestimmt einfach, daß der am 12. Juli 1883 abgeschlossene Handelsvertrag mit der bereits im Vorjahre getroffenen Abänderung bis zum 1. Februar 1892 in Kraft bleiben soll. Zwölfmönatliche Kündigung ist vorgesehen. Die Ratifikationsurkunden sollen baldmöglichst in Madrid ausgetauscht werden. Ein direkter Anlaß zur sofortigen Genehmigung des Vertrages durch den Reichstag liegt also nicht eigentlich vor.

* Wahrscheinlich am Dienstag den 21. September wird der Deutsche Reichstag in Berlin zusammentreten. — Die Nordd. Allg. Ztg. führt an leitender Stelle aus, der Zusammentritt des Reichstages erfolge nur wegen der Beschlußfassung über die Verlängerung des spanischen Handelsvertrages. Verschiedentlich wird behauptet, Fürst Bismarck werde seines rheumatischen Leidens wegen den Verhandlungen nicht beiwohnen.

* Zur bulgarischen Angelegenheit schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: „Die Mächte haben von den bulgarischen Ereignissen keine Vorahnung gehabt und sie haben daher über dieselben auch keinen Meinungsaustrausch gepflegen können. Weder in Gastein, noch in Franzensbad ist auch über den Nachfolger Fürst Alexander's diskutiert!“ Um so klarer ist es, daß Rußland ganz freie Hand erhalten hat. Weiter bespricht die Norddeutsche, daß Fürst Alexander in seiner Abkündigungrede gesagt, „er könne Bulgarien verlassen, werde aber der Erste sein, der als Freiwilliger zugelassen zu werden verlange, in einem Feldzuge für Macedonien.“ Ein solcher offener Appell zur Lokreißung einer türkischen Provinz würde wenig verträglich sein mit der Stellung, die der Fürst bisher eingenommen.

* Die Stimmen in Frankreich, welche einem guten Einvernehmen mit Deutschland das Wort reden, sind zwar sehr selten, aber sie finden sich doch. So schreibt der „Moniteur universel“ in Paris:

„Es herrscht in Frankreich eine Ansicht, deren Hinweisung sich empfehlen dürfte: man glaubt dort gern, daß der deutsche Kronprinz nur den Tod Kaiser Wilhelm's ahndete, um zu Friede zu liegen, seinen Säbel zu ziehen und Frankreich in Stücke zu schlagen. Das ist einfach abzuwehren. Der Kronprinz ist Soldat; er hat es unter Umständen bewiesen, an die zu erinnern überflüssig wäre. Wenn man Ironie und Heerführer ist, so kann man natürlich nicht zu Hause bleiben und sich die Füße wärmen, wenn das Volk ins Feld zieht. Er hat seine Pflicht erfüllt, doch das hindert ihn nicht, milde und friedliebende Bemühungen zu hegen, bezweckt, daß, wenn er erst die Krone auf dem Haupte trägt, er sich nur im äußersten Nothfalle zum Kriege entschließen wird. In Frankreich ist die gegenwärtige Meinung naturgemäß, sie zeigt, daß unter altem Sprichwort recht hat, „verbranntes Käsegen füttert das Feuer“; aber die Zukunft wird den Beweis dafür bringen, daß diese Ansicht irrig ist!“

Wenn die Mehrzahl der Franzosen so dächte, es stände besser um Europa, aber leider, leider sind wir davon noch sehr weit entfernt.

* Die russische Kommission, welche sich mit den Gewerbeangelegenheiten in russisch-Polen beschäftigt, scheint dabei ihr besonderes Augenmerk auch auf die nationalen Verhältnisse der Gewerbetreibenden, vornehmlich darauf zu richten, inwiefern das Dutzendthum dabei in Betracht kommt. Sie hat festgestellt, wieviel Ausländer in den Fabriken in Verhältniß zu der einheimischen Bevölkerung beschäftigt werden, und hat dabei gefunden, daß in einigen Fabriken die Anzahl der deutschen Arbeiter erheblich größer ist, als die der polnischen, und es sollen daher bereits Anordnungen getroffen sein, künftigen Zuzug ausländischer Arbeiter den Aufenthalt in Polen zu erschweren. Auch ist von der Kommission festgestellt worden, daß in Lodz von 70 Fabriken nur zwei ihre Mäher in polnischer, alle übrigen in deutscher Sprache führen.

* Das preussische Anstiehlungsgezet wird bereits von Schwindler ausgedeutet, wie aus der folgenden Bekanntmachung des Landrathes des Memeler Kreises hervorgeht:

„Wie mir mitgeteilt worden ist, machen sich Agenten ein Geschäft daraus, Einwohner des Kreises zur Aufgabe ihrer gesicherten Existenz herbeizuführen unter der Vorpiegelung, sie würden es vermitteln, daß die Betroffenen Land- und Staatsunterstützungen in Polen erhalten. Indem ich vor diesen Agenten warne, bemerke ich, daß mit amtlich in dieser Richtung nichts bekannt geworden ist und empfehle ich den Betroffenen dringend, bevor sie dem Rathe der Agenten folgen, sich um Anstalt über die Sachlage an mich zu wenden.“

* Die Kreistage in Elsaß-Lothringen werden am 18. Oktober zur ersten, am 20. December zur zweiten Sitzungsperiode zusammentreten. Die Bezirkstage werden am 22. November eröffnet.

* Zur Ausführung des in der letzten Session des preussischen Landtages beschlossenen Oder-Spreekanal's sind die ersten behördlichen Schritte geschehen. Durch Kabinettsordre ist genehmigt worden, daß bei der Kanalbau das Enteignungsrecht zur Erwerbung des Grundes und Bodens in Anwendung gebracht werde.

* Wie die Zeitschrift für die Spiritus-Industrie mittheilt, sind zu der beabsichtigten 20 procentigen Produktionsbeschränkung der Spiritusbrennerei bis zu dem Schlußtermin des 28. August 25,5 Millionen Mark Malzbrausteuer angemeldet worden. Zur Durchführung des Planes wäre die Anmeldung von 37,17 Millionen Mark Steuer erforderlich gewesen. Es ist nun eine neue Agitation veranlaßt, um noch bis 1. October ein günstigeres Resultat herbeizuführen.

* Das „Berliner Tageblatt“ hatte vor einigen Tagen einen längeren Artikel über eine Unterredung mit Herrn von Giers gebracht. Die Nordd. Allg. Ztg. hat inzwischen festgestellt, daß der russische Minister einen Korrespondenten jenes Blattes in Franzensbad nicht empfangen hat, sondern nur einen Korrespondenten der „Petersb. Ztg.“, welcher sich ausdrücklich als solcher einführte. Der Verfasser des Artikels hat sich also entweder unter falscher Bezeichnung bei Herrn von Giers Einlaß verschafft, oder er hat den Minister überhaupt nicht gesehen.

* Aus einer ganz bestimmten Quelle wird der Köln. Ztg. bestätigt, daß es nie in der ersten Absicht und in dem Wunsche des Herzogs von Kumberland gelegen hat, die Regierung in Braunschweig zu übernehmen. Alle seinerzeit von ihm abgegebenen vieldeutigen Erklärungen und Zusagen, welche die Möglichkeit einer solchen Absicht zuzulassen schienen, sind ihm lediglich von seinen Rathgebern, insbesondere Herrn Windthorst, abgenötigt worden zu dem Zweck, Preußen dem Ausland und insbesondere England gegenüber als einen hartherzigen Feind hinstellen. Der Herzog hält nach wie vor an Hannover fest und hofft auf seine Rückkehr. Er wird sich die Zeit nicht lange werden lassen dürfen.

* Die Londoner Presse redet flug zur bulgarischen Frage, nachdem die englische Regierung sich wohl geäußert hat, sich die Finger zu verbrennen. Der „Standard“ sagt, auf die Dauer werde Fürst Bismarck den Krieg zwischen Rußland und Oesterreich doch nicht verhindern können. Deutschland und Oesterreich hätten eine große

Gelegenheit verpaßt, England werde wahrscheinlich den Nutzen aus ihren Fehlern ziehen. (Letzteres ist dummes Zeug, England hat den kräftigsten Mastenflügel bekommen!) Fürst Alexander hätte an die Großmächte schreiben und diese um ihren Rath und um ihre Unterstützung bitten sollen. — Das hätte dem Fürsten recht geholten! Die Großmächte hätten gar nichts gesagt; das wäre das Ende vom Liede gewesen. Die „Times“ wundert sich ebenfalls, wie Alexander den Brief habe schreiben können. England hätte ihn nicht in der Tinte sitzen lassen sollen, dann brauchte er nicht zu schreiben. In der vorigen Woche hoben Standard und Times den Fürsten bis in der Himmel, jetzt können sie ihn nicht schlecht genug machen. Netze Sorte!

* Nach langen weitschweifigen Debatten ist im englischen Unterhause nun endlich die Adresse angenommen worden. Etwas Bemerkenswerthes ist aus den letzten Verhandlungen nicht hervorzuheben. — Aus Bombay wird gemeldet, in Peshchab werde eine in der Landessprache abgefaßte anonyme Proklamation verbreitet, welche die Eingeborenen auffodere, sich von dem englischen Jocke zu befreien. Der Maharadscha Dhalip Singh habe sich den Russen angeschlossen, die gegen den Indus vorrückten.

* Schlechte Nachrichten für die Franzosen kommen aus Madagaskar. Krankheiten haben unter den Truppen gewaltig aufgeräumt, so das Verstärkungen nachgeschickt werden müssen.

* Der Herzog von Edinburgh, Kommandeur des englischen Mittelmeergeschwaders, wird jetzt dem Sultan in Konstantinopel einen Besuch abstatten.

Bermischte Nachrichten.

— Der Kaiser hat den zum Wirklichen Geh. Rath ernannten Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses von Köller und den Minister von Bötticher in Audienz empfangen. Montag ertheilte der Kaiser dem General Grafen Wal' ersee, dem aus Pest zurückgekehrten General von Schlichting und dem Grafen Herbert Bismarck Audienz. — Die auf heute Dienstag angelegte Abreise des Kaisers nach Baden-Baden ist verschoben worden.

— Ueber die Reise des Kronprinzen in Bayern wird noch gemeldet: Am Sonntag besuchte der Kronprinz mit der Königin-Mutter von Hohenschwangau aus Schloß Neuschwanstein, von dem aus König Ludwig bekanntlich nach Berg fortgeführt wurde. Abends nach 7 Uhr traf der Kronprinz wieder in Augsburg ein, wo er von den Behörden empfangen und von der Bevölkerung festlich begrüßt wurde. Im Hotel zu den „drei Mohren“ nahm der Kronprinz Absteigequartier. Den Abend verweilte er im Ausstellungspark, wo ein größeres Souper stattfand und die Sängervereine dem Kronprinzen eine Serenade darbrachten. Montag früh begab sich derselbe in Begleitung der kommandirenden Generale wieder nach dem Manöverfelde. Heute Dienstag werden die Besichtigungen bei anderen Truppengattungen fortgesetzt. Der Empfang des Kronprinzen ist der herzlichste.

— Fürst Bismarck wollte am Sonntag bereits Berlin verlassen, es ist jedoch ein Aufschub erfolgt, der auf das nicht günstige Befinden des Kanzlers zurückzuführen ist. Derselbe leidet an seinen alten nervösen Schmerzen in den Oberschenkel und Hüften. Sonabend stattete Prinz Wilhelm dem Fürsten einen Besuch ab.

— Wie aus Triest gemeldet wird, hat sich die deutsche Kronprinzessin durch das schöne Wetter bestimmen lassen, ihren Aufenthalt in Campiglia zu verlängern. Die hohe Frau hat fast täglich stundenlange Ausflüge unternommen, außerdem beschäftigt sie sich viel mit der Aufnahme von Skizzen. Professor Hertel aus Berlin ist ebenfalls dort.

— Feuerbrünste. In dem in der Münchener Vorstadt Au gelegenen Zuchthause brach in der Nacht zum Montag Feuer aus. Der Dachstuhl und die Kirche wurden vollständig zerstört. Verunglückt ist Niemand. — Die Stadt Wismierzoye in Polen ist zur Hälfte abgebrannt. 212 Gebäude sind zerstört, viel Getreide verbrannt. 17 Personen sind getödtet, eine größere Zahl ist verletzt.

Die preussischen Garden sollen durch die Hitze beim Manöber sehr gelitten haben. Vom 3. Garderegiment sollen 125 Mann umgefallen sein, mehrere Mannschaften und ein Offizier sollen gestorben sein. Bisher waren alle diese Nachrichten glücklicherweise übertrieben.

Der Abg. Ludw. Löwe, der in Gastein bedenklich erkrankt war, ist in Berlin eingetroffen.

Durchgegangen! Der Berliner Konfektionsneur H. Levy jun. ist mit einem jungen Mädchen seines Geschäftes nach Amerika durchgegangen. Er hat 180 000 M. Schulden hinterlassen.

In der Hauptkirche von Montemaggiore bei Besaro stürzte während des Gottesdienstes das Dach ein. Es entband eine furchtbare Panik. Durch den Einsturz wurden drei Personen getötet, 18 verwundet.

Nach weiteren Mittheilungen aus Griechenland sind bei dem Erdbeben 300 Personen getötet, 600 verwundet. Der Schaden ist 10 Millionen Drachmen.

Der Erzbischof von Gassona in Macedonien war durch griechische Räuber gefangen worden. Türkische Soldaten befreiten ihn nach blutigem Kampf.

Aus dem rothen Meere wird gemeldet, daß das bei Oboc stationierte französische Kriegsschiff den Sklavenhandel offen duldet. Der Kommandant des Schiffes sucht sich, wenn er Sklavenhändler überfällt, aus den Gefangenen junge Mädchen aus und läßt die übrigen in der Knechtschaft.

Bei Forli in Italien existirt eine Räuberbande von über hundert Personen. Mächtig haben sie einen Nachthof geplündert und sieben Personen ermordet.

In Belgien haben wieder furchtbare Unwetter großen Schaden auf dem Felde und an Häusern angerichtet.

Der Rechtsanwält Niede in Würzach hat in einem Anfall von Geistesstörung seine Mutter erschlagen.

Angestellt für Kamerun ist der ordentliche Lehrer am Progymnasium in Kempen (Prov. Posen), Herr Winkhardt. Er hatte sich beim Kultusminister gemeldet und wurde engagirt. Trotz allen Abtrathens hält er an seinem Entschlusse fest.

Die Stadt Charleston ist am Sonnabend von neuen Erdstößen heimgesucht worden. Es wurden Ingenieure dahin abgesandt, die den Zustand der Häuser untersuchen und Pläne für die Obdachlosen errichten sollten. Auch hinsichtlich der Vermudas-Inseln, die genau in der Zone liegen, welche das Erdbeben berührt zu haben scheint, werden Bestürchungen gehegt.

Die Sucht nach tollkühnen Schwimmanfahrten scheint in Amerika epidemisch zu werden. Am Sonnabend Morgen sprang ein Drucker Namens Donovan von der Brooklyner Brücke in New-York in den darunter befindlichen Fluß. Das ist eine Höhe von fast 140 Fuß. Er kam äußerlich erschöpft, aber unverletzt zum Vorschein und schwamm nach einem Boote, wurde aber von der Polizei verhaftet als er ans Land stieg. Es handelte sich bei dem Wagnistück um eine Wette von 500 Dollars. Donovan hatte sich für den Sprung die Beine zusammengebunden und die Sohlen seiner Leinwandstühle mit Blei beschwert, damit seine Füße das Wasser zuerst berühren sollten. Donovan erzählt selbst, daß das Gefühl seltsam war, als er sprang und es ziemlich lange dauerte bis er unten ankam. Als er wieder an die Oberfläche gekommen sei, habe er ein prickelndes Gefühl am ganzen Körper empfunden.

Aus der Stadt und Umgebung.

So unbeständig der Sommer war, so anhaltend war die Dürre im August. Mancher Landmann wird diese beklagen, wenn er an seine Kartoffeln und Rüben denkt, so mancher Gärtner müßt sich mit Nüssen und Spritzen und kann das Erdreich doch nicht frisch erhalten. Die Dürre hat auch ein Ueberwuchern des Ungeiebers, besonders der Blattläuse, im Gefolge. Auf ganzen Strecken Wiesensfläche erscheint das Gras wie verjengt. Wenn man aber näher hinsieht, be-

merkt man an den Halmen unzählige Blattläuse, die dem Grafe allen Saft nehmen und ihm das Aussehen des Verbranntseins verleihen. So bewegt sich diese Schaar der Fortföhrer rastlos weiter, bis sie die ganze Fläche entwertet hat. Auch am Kohl findet sich dies Ungeziefer massenhaft. Ein Arzt mahnt deshalb, jetzt nicht viel Kohl zu genießen, weil die Blattläuse trotz Waschens nicht ganz verschwinden und trotz Kochens immer noch wie Gift wirken. Was läßt sich gegen die Blattläuse thun? Sehr wenig. Dreyh empfiehlt in seinem Werte „Thierleben“, die Blattläuse an Rosenstöcken mit den Fingern zu zerdrücken und mit Seife auszuwaschen; die Obstbäume, an welchen sich diese Thiere zeigen, mit Seifenwasser aus gewöhnlicher „Schmierseife“ hergestellt, zu bespritzen. Glücklicherweise haben wir im Thierreich fleißige Gehilfen, die uns im Kampfe gegen diese Feinde beistehen. Es sind das die Larven der Warentäfer, die sogenannten „Schillebolds“. Wo man diese Thierchen antrifft, schonen man sie!

Der schwedisch-norwegische Verein zu Leipzig hat in diesen Tagen bei einem Ausfluge nach Vägen und dem Gustav Adolfs-Denkmal den historischen Stein mit einem großen Palmenzweig und prächtigen Lorbeerkränzen geschmückt. Die kostbare Schleife am Kranze wird zusammengehalten durch eine Kofette in den schwedischen und norwegischen Landesfarben. Das eine Band trägt die Worte: „En lille Krands til AÆre for Kong Gustav Adolfs Minde“; das andere: „Fra den Nordiske Forening i Leipzig.“

Provinz und Umgegend.

Schußverletzung. Weissenfels, 2. September. Bei dem immermehr zur Ansitze werdenden „Sedanschießen“ brachte sich hier ein junger Mensch aus Burgwerben unvorsichtigerweise eine Verletzung der einen Hand bei, indem ihm der Schuß drei Finger wegriß und den vierten zerfleischte; der leichtsinnige Schütze wurde nach Halle geschafft.

Weissenfels. Auf der nahe gelegenen Grube „Konstantin“ der Herren Hasse und Sauer ereignete sich am Sonnabend Nachmittag ein entsetzlicher Unglücksfall. Der Obersteiger jener Grube, Leibrich, fuhr gegen 1/5 Uhr in den Schacht ein und wurde unmittelbar darauf von einem niedergehenden Bruche verschüttet. Dem Sohne des Verunglückten und einem Häuer gelang es, sich noch zu retten. Die sofort angestellten Versuche, bis zu dem Verunglückten vorzudringen, hatten erst gegen Mitternacht 1 Uhr Erfolg; leider wurde aber derselbe, von den Erdmassen erdrückt, bereits todt aufgefunden.

Freyburg, 4. September. Als ein Knecht des Steinbruchbesitzers F. gestern am Ufer der Unstrut beschäftigt war, Steine abzuladen, setzte sich der jedenfalls schlecht angeglichene Wagen plötzlich in Bewegung und rollte auf dem abhängigen Ufer in die Unstrut. Der Knecht rettete sich von dem ihm drohenden unfehligen Bad durch Herabspringen und kam mit dem Schrecken davon. Der Wagen konnte erst, nachdem er entladen war, ans Land befördert werden. Derselbe war unverfehrt geblieben.

Das Polizeiamt in Leipzig erläßt folgende Bekanntmachung: In der Nacht vom 1. zum 2. September d. J., und zwar wahrscheinlich in den Mitternachtsstunden, sind im hiesigen Rosenthal die die sogen. Friedensseiche umgebenden Anpflanzungen und die anlässlich des Sedanschießens dort angebrachten Laub-Guirlanden von ruchloser Hand theilweise beschädigt und zerstört, der Stamm der Seiche selbst aber an 3 Stellen angefaßt worden. Das Polizeiamt sichert Demjenigen, welcher die Ermittlung der Thäter durch Mittheilung etwa auf die Sache bezugnehmender Wahrnehmungen ermöglicht, eine Belohnung von 150 Mk. zu. Im Zusammenhange hiermit dürfte liegen, daß in derselben Nacht in verschiedenen Gegenden der Stadt, namentlich den Vorstädten, von socialistischer Seite ein „Marschlied für die deutschen Truppen“ betiteltes Flugblatt hochverräterischen Inhalts verbreitet worden ist und wird daher Jedermann ersucht, auch etwa in dieser Richtung gemachte Wahrnehmungen dem Polizeiamt umgehend zur Anzeige zu bringen.

Entdecker Raubmord. In voriger Woche wurde in dem Gasbereitungsraum der

Zuckerfabrik Salzbadlum bei Wolfenbüttel die verscharrte Leiche eines Mannes gefunden. Die Leiche, deren Schädel zerfimmert war, ist als die des Arbeiters Kruse festgestellt worden, welcher früher auf der Fabrik arbeitete und seit dem 17. November v. J. verschwunden war. Da damals auch in der Zuckerfabrik Spuren der Brandstiftung gefunden wurden und mit Kruse auch dessen Effecten verschwunden waren, so nahm man seiner Zeit an, daß er sich heimlich entfernt habe. Jetzt nach Auffindung der Leiche hat man konstatiert, daß es sich um einen Raubmord handelt. Die Untersuchung ist im Gange, zwei Personen sollen verdächtig sein.

In Königshofen sind 23 Wohnhäuser, 33 Nebengebäude und 18 Scheunen dem verheerenden Feuer zum Opfer gefallen. Die meisten Familien sind beim Ausbruch des Feuers auf dem Felde beschäftigt gewesen und haben fast gar Nichts retten können; einer Familie ist z. B. der ganze Viehstand verloren gegangen, darunter 2 gute Ochsen und 5 Kühe. Das Unglück ist um so empfindlicher, als gerade die Abgebrannten zu den geringst Bemittelten der Stadt zählen. Der Mobilien Schaden wird auf 130 000 Mark veranschlagt, wovon gegen 60 000 Mark versichert sind, der Schaden an Immobilien beträgt 120 000 Mark, wovon für 66 000 Mark versichert ist. In Anwesenheit eines Regierungskommissars hat sich ein Hilfsomitee gebildet.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Elise Paula, L. des Schlossers Höfner. — Verlobt: den 31. August die Ehefrau des Gasthofbesizers Wintler; den 2. September der jüngste S. des Fabrikarbeiters Winger; den 3. Sept. die hinterlassene Ehefrau des Königl. Ober-Forstmeisters a. D. Franmüt.

Stadt. Getauft: Erdmutter Frida, L. des Bierbrauers Walther; Josephine Charlotte Elsa, L. des Fleischermeisters Götz; Otto Oskar, S. des Handelsmanns Weniger; Anna Marie Luise, L. des Fabrikarb. König; Hermann, S. des Schlossermeisters Frauenheim; Marie Maria, L. des Handarb. Drescher; Lubwig Hermann, S. des Fabrikarbeiters Krämpelmann; Clara Maria, L. des Handarb. Ziegenhorn; Ferdinand Bruno, ein unehel. Sohn. — Etraut: Der Handelsmann J. R. H. Bauer hier mit Frau M. Ch. K. verwitw. Faust-Tell geb. Böhm. — Verlobt: den 1. Septbr. der Postillon a. D. Keil; den 2. die unverehel. Leonhardt; die jüngste L. des Handarb. Döhl; den 3. die einzige L. des Handarb. Kaul; eine unehel. L.; ein unehel. S.; den 4. die einzige L. des Wagner. Sachle; den 5. die jüngste L. des Schneidermeisters Zeile; der jüngste S. des Handelsmanns Weniger; den 6. eine unehel. L.; den 7. die jüngste L. des Dachdeckers Berger.

Gottesackerkirche. Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst. Herr Pastor Werther.

Neumarkt. Verlobt: der einzige S. des Deconom Ahneit in Benenien; die jüngste Tochter des Cigarrenarb. Amst; der jüngste S. des Handarb. Friedrich; der jüngste S. des Handarb. Vesselbart.

Altenburg. Getauft: Minna Klara, Tochter des Schlosser Kleinmiedl. — Verlobt: Die hinterlassene Witwe des Bademeister Berger.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Neues Theater. Mittwoch, 8. September: Martha oder: Der Markt zu Richmond.

Altes Theater. Mittwoch, 8. Septbr.: Recept gegen Schwiegermütter. Des Königs Befehl. Anfang 7 Uhr.

Handel und Verkehr.

Oesterreichische Staatsbahn 5 pSt. Gold-Vorortian I. und II. Emiffion. Die nächste Ziehung findet am 1. October statt. Gegen den Consensvorkauf von ca. 4/5 pSt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neubauer, Berlin, Französischerstr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Merseburg, 6. Septbr. Höchst und niedrigster Marktpreis der Feeten in der Woche vom 29. August bis mit 4. Septbr. cr. pro Stück 7,50—12,00 M.

Merseburg, 6. Septbr. Höchst und niedrigste Marktpreis vom 29. August bis mit 4. Septbr. betrug pro 100 R. Weizen 6,80 bis 14.— M., Roggen 15,8 bis 12.— M., Gerste 15,50 bis 12.— M., Hafer 13,50 bis 11,75 M., Erbsen 16.— bis 14.— M., Linen 32.— bis 22.— M., Bohnen 24.— bis 18.— M., Kartoffeln neue 4.— bis 3,50 M., pro Rilo Rindfleisch (v. d. Reule) 1,30 bis 1,20 M., (Bauhfleisch) 1,20 bis 1,10 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,10 M., Schöpfenfleisch 1,20 bis 1,10 M., Kalbfleisch 1,10 bis 1.— M., Butter 2,60 bis 2,40 M., pro Schock Eier 3,60 bis 3,40 M., pro 100 Kilo Gaa neues 7.— bis 6.— M., Stroß 4.— bis 3,50 M.

Bei Erschöpfung der Nerven wird Magenbehalten, kalt genossen, ärztlich empfohlen, weil er den Magen kräftigt u. befähigt, die Nerven wirksamer zu nähren u. sie wiederherstellig macht. Niederl. bei C. E. Zimmermann.

Rechnungsabschluss
des **Vorschuß-Vereins zu Merseburg, S. G.**
pro Monat August 1886.

Einnahme.	
Kassenbestand v. Monat Juli	15950 97
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	148770 35
Vorschuß-Zinsen	3450 31
Vereinscapital von Mitgliedern	219 2
Referendofond	12 —
Aufgenommene Darlehne	41061 —
Incasso-Conto	1014 —
Giro-Conto—Berlin	10292 47
Laufende Rechnung—Berlin	— —
Bank-Conto	— —
Conto für Verschiedene	232 52
Sa. 221002 64	
Ausgabe.	
Gegebene Vorschüsse	153650 1
Zurückgezahlte Darlehne	29550 14
Gezahlte Zinsen	18 27
Zurückgezahltes Vereinscapital	367 58
Verwaltungskosten	1127 20
Incasso-Conto	1014 —
Giro-Conto—Berlin	9480 33
Laufende Rechnung—Berlin	— —
Bank-Conto	— —
Referendofond	— —
Conto für Verschiedene	91 —
Sa. 195298 53	
Mithin Bestand 25704 11	
S. Richter.	F. G. Dürr. A. Just.

Anzeigen.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 9. d. Mts., Nachm.
5 Uhr versteigere ich im Kirchhof'schen Gasthofe zu **Schkopau:**
2 ostpreussische Pferde und 1 Wagen (Hinterlader.)
Merseburg, 7. September 1886.
Tauchnitz, Ger.-Vollz.

Feld-Verpachtung.
Circa 13 Morgen Feld am ehemaligen Feldholze in **Peusdamer Flur** werden am **1. October d. Js. pachtlos** und sollen im Ganzen oder getheilt freihändig wieder verpachtet werden.
Merseburg, den 6. September 1886.
C. Glass, Borndorf Neumarkt 38.

Einen größeren Posten
Regenmäntel, Himalaya-Umhänge und Kindermäntel
vorjähriger Saison verkaufe ich bedeutend unter **Selbstkostenpreis.**

Neuheiten in Regenmänteln verschiedener Facons und Stoffe in größerer Auswahl am Lager.

Burgstr. **Otto Franke.** Burgstr. 8.

Vorzüglich f. Kinder ist Timpe's Kindernahrung.
Lager: **Oscar Leberl, Merseburg.**

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „**Ueber Schlagfluss—Vorbeugung und Heilung**“, 3 Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Ein grauschwarzer **Pudel**, geschoren, ist heute auf dem Bahnhote zugehauen. Derselbe trägt ein Lederhalsband mit Messing beschlagen eine Hundemarke gez. Potsdam 1885 u. Pferdebild mit Nr. 1026 u. ist gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abzugeben
Clobigkauer Str. 3 b.

Ein **Hund** zugehauen. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzugeben
Windberg No 8.

Eine **silberne Uhr** gefunden auf dem Wege Creipau—Merseburg. Das Nähere **Rittergut Creipau.**

Carl Adam, Merseburg,
Oberburgstrasse 5
hält stets Lager
nachstehender Biere in Flaschen und Gebinden.

Münchener Spatenbräu	diverse Sorten Lagerbier
Nürnberger Exportbier	Röstiger Schwarzbier
Nürnberger Schankbier	Berliner Weißbier
Blume des Elstertales	Lichtenhainer
Sallisches nach Pilsener Art	Döllniger Gose
	Weizenlagerbier.

Wichtig für deutsche Damen!
Keine schlechtsitzenden Kleider mehr!
Die Gesellschaft
für wissenschaftliche Zuschneidekunst
Berlin W., **Leipziger Straße 114**



lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten Sectionen das Zuschneiden nach Maß jedes Kleidungsstückes, welches von Damen oder Kindern getragen wird, so daß es in vollendeter Weise sitzt. Keine Vorkenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen sind erforderlich. Jede Dame empfängt ihren Unterricht besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am passendsten erscheinenden Zeit zwischen 9 1/2 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends wochentäglich zu kommen und zu gehen. Diplomirte Lehrerinnen können von der Gesellschaft auf Wunsch in Privathäuser gesandt werden, um daselbst Damen in unserem System auszubilden — ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in denen noch keine Agenturen errichtet sind, in denen aber mehrere Damen eine Klasse bilden wollen. Auch stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Zeugnisse der Reife aus, sobald sie sich das Pensum vollständig angeeignet haben.

Ein Circular mit voller Beschreibung wird franco und gratis an jede Adresse versandt.

Die Bedingungen sind folgende:
Unterricht in den Vebisalen der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des Systems der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines completeu Sages von Instrumenten **20 Mk.**
Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht bis zur Reife in der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines completeu Sages von Instrumenten **40**
Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine Preisermäßigung ein.
Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems zu fungiren.
Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco und gratis erfahren.

Empfehle zum bevorstehenden **Viehmarkt hier, Donnerstag, den 9. u. Freitag den 10. d. Js.** eine große Auswahl von sehr schweren, hochtragenden und frischmilchenden
Altenerburger u. Genthiner Kühen u. Kalben,
sowie schöne **Zuchtbullen** zu soliden Preisen.
Weißenfels. **J. Petzold.**

Bekante Glücks-Kollekte. Bereits 15. Spt. u. folg. Tage. Gr. Landeslott 530 M. 200000 M. 90000, 27500 M u. s. w. 3 R. gew. Beste Lott 2. aller erl. Lott, auch Preis b. Gerloff, Haupt-Koll. Rauen

Die blaffen Mädchen, ja alle Das „Mädchenpiegel“ von Frau Dr. Burns lesen, der m. hochinteress. Abbild. die Scheim. des weibl. Geschlechts enthält. Verjandt auch u. Chiffre postl. gegen M. 1 (Briefan.) durch die Dörner'sche Buchh. in Berlin W. 35.

Specialität!
Echt böhm. Bettfedern, billige Betten,
das vollständige Gebett von **25 Mark** an, hält stets größte Lager hier

B. Levy, Windberg 7.

Versorgungshalber ist eine herrschaftliche **Wohnung** mit Garten auf Wunsch mit Pferde- stall zu vermieten und zum 1. October oder 1. Januar zu beziehen **Clausenathor 3.**

Chemalige Garde.
Mittwoch, den 8. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung im **Nischgarten. Der Vorstand.**

Dankagung.
Herzlichen Dank für die Liebe und Theilnahme beim Begräbnis meines lieben Mannes, unseres Vaters d. Schuhmachers **Adolph Wegener**, besonderen Dank dem Herrn Pastor **Delius** für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, ebenso herzlichen Dank der wohlthätigen Schuhmacher-Zunung und Allen denen, die den Sarg so schön mit Kronen und Kränzen schmückten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft und ruhig unsre liebe kleine **Ella.**
Pregsch, den 6. September 1886.
Winckler und Frau.